

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und liefert bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In den Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Angebildungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamnotizen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlaffende Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Sten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Sten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 14. Münster, Sask., Donnerstag den 18. Mai 1922. Fortlaufende No. 956.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per square line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. In einer in Würzburg gehaltenen Rede gab Außenminister Hermes bekannt, daß Deutschlands Einkünfte in 1921 den Betrag von 90,000,000,000 Mark oder 34,000,000,000 Mark über den Voranschlag ergeben hätten.

Finanzminister Hermes schilderte Reichstagsleitern die Antwort auf die neue Forderung der alliierten Entschädigungskommission. Er wiederholte, daß Deutschland gewillt ist, sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen, aber die Forderung auf Aufbringung von 60,000,000,000 Mark durch neue Steuern und Errichtung einer alliierten Finanzkontrolle abermals zurückweist.

München. Dem bayerischen Erzkronprinzen Rupprecht und seiner Gemahlin ist am 28. März auf dem Schlosse Lenggries in Oberbayern ein kräftiger Sohn geschenkt worden, der von Kardinal Faulhaber auf den Namen Heinrich, Franz und Wilhelm getauft worden ist.

Strasburg. Im hiesigen Stadttheater dürfen nur französische Stücke gespielt werden. Infolgedessen ist der Besuch durch die einheimische Bevölkerung gering. Die Folge davon ist ein großes Defizit. Es ist der Vorschlag gemacht worden, das Budget für ganz Elsaß-Lothringen hierfür in Anspruch zu nehmen.

Budapest. Erzherzog Friedrich und sein Sohn Albrecht, die seit dem Sturze der Monarchie im Auslande lebten, trafen hier ein. Ihre plötzliche Rückkehr kurz vor den Wahlen wird in politischen Kreisen viel besprochen.

Dublin. Die Polizeifakereie in Mullingar, West Meath, Irland, die von Meuturern der Armee besetzt war, wurde in die Luft gesprengt. Durch die Explosion wurden mehrere benachbarte Häuser in Brand gesteckt.

London. Die Daily Mail veröffentlicht ein Interview mit dem früheren Generalstabschef der britischen Armee, Sir Henry Wilson. Dieser erklärt, daß die jüdische Staat in Palästina könne nur solange bestehen, wie er von englischen Bajonetten geschützt sei.

munisten-Führers, der des Hochverrats und der Spionage überführt worden sei. Die russische Sowjet-Gesandtschaft in London hat aus diesem Anlaß auf Halbmaße gesollt.

Ronald Fene, der im Kriege ein Major im britischen Luftdienst gewesen war, wurde schuldig befunden, Gertrude Jates ermordet zu haben, und zum Tode verurteilt.

Die britischen Arbeiter ließen durch ihren Führer, J. H. Thomas, Frankreich mitteilen, daß dessen imperialistische Bestrebungen die Pläne für Weltfrieden zunichte machen. Thomas ist soeben aus Deutschland zurückgekehrt, wo er die Zustände genau studiert hat.

Derby, in der er sagte: „Ich glaube nicht, daß wir im Jahre 1914 vor einer größeren Kriegsmöglichkeit standen als jetzt. Die stehenden Heere in Europa sind jetzt um mehr als eine Million Mann größer, als vor dem Ausbruch des Weltkrieges.“

Strasburg. Im hiesigen Stadttheater dürfen nur französische Stücke gespielt werden. Infolgedessen ist der Besuch durch die einheimische Bevölkerung gering. Die Folge davon ist ein großes Defizit.

Budapest. Erzherzog Friedrich und sein Sohn Albrecht, die seit dem Sturze der Monarchie im Auslande lebten, trafen hier ein. Ihre plötzliche Rückkehr kurz vor den Wahlen wird in politischen Kreisen viel besprochen.

Dublin. Die Polizeifakereie in Mullingar, West Meath, Irland, die von Meuturern der Armee besetzt war, wurde in die Luft gesprengt. Durch die Explosion wurden mehrere benachbarte Häuser in Brand gesteckt.

London. Die Daily Mail veröffentlicht ein Interview mit dem früheren Generalstabschef der britischen Armee, Sir Henry Wilson. Dieser erklärt, daß die jüdische Staat in Palästina könne nur solange bestehen, wie er von englischen Bajonetten geschützt sei.

indischen Nationalisten, der in Baris eintraf, sich dahin geäußert, daß Ostindien vor der Revolution stehe, und ein heftiger Ausbruch bald zu erwarten sei.

Brüssel. Belgische Truppen in Deutschland werden verstärkt. Zweitausend Mann, ihre Offiziere und tausend Pferde gingen nach dem besetzten Gebiet. Den Anlaß bilden eine Reihe neuerlicher Angriffe, welche belgische Soldaten zum Opfer fielen.

Journal de Belgique meldet, ist an der Grenze bei Wellemeaert ein deutsches Flugzeug auf belgischem Boden niedergegangen. Eine Militärpatrouille beschlagnahmte das Flugzeug und brachte seine beiden Insassen vor den Kommissar der Sicherheitspolizei nach Berviers.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Kopenhagen. Die neutrale unparteiische Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Weltkrieges wird ihre Befunde nicht eher veröffentlichen, als bis sie eine sorgfältige Prüfung erfahren haben. Doch wird sie von Zeit zu Zeit in der Form von Bulletins Auskunft geben über den Fortschritt, den ihre Arbeit macht.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Paris. Wie der Zeitung Daily Express mitgeteilt wurde, hat Aga Khan, ein bekannter Führer der

moskauer an die europäischen Fürstenhäuser hin einen genügend Mittel für den Unterhalt der Erbkaiserin und ihrer Kinder sichergestellt.

Moskau. Zwischen Berlin und Moskau ist ein regelmäßiger Flugzeugverkehr, dreimal wöchentlich, eingerichtet worden.

Konstantinopel. Die türkische Regierung nimmt in ihrer Antwort auf die Note der Entente, die bedingungslose Annahme der Vorschläge für einen Waffenstillstand zwischen Türken und Griechen verlangt, diese Vorschläge an, behält sich aber das Recht vor, über Einzelheiten noch weiter zu unterhandeln.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Wien. Der frühere türkische Kriegsminister, jetzt Kommandeur der revolutionären Truppen in Turkestan, hat, wie nach Konstantinopel berichtet wird, einen Vertrag mit der russischen Sowjet-Regierung abgeschlossen, der dieser politisch, militärisch und wirtschaftlich die Kontrolle über Turkestan gibt, während Moskau Turkestan als Sowjet-Republik anerkennt.

Niederlage beigebracht. Wu hat damit die Kontrolle über Peking und somit auch über die dortige Regierung erlangt. Die Armeeschang Tsao Lin verlor 5000 Mann an Toten und Verwundeten, und gegen 20,000 Mann an Gefangenen.

Washington. Kriegesekretär Weeks machte bekannt, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments, die jetzt in Stoblenz sind, wahrscheinlich noch wenigstens einen Monat dort bleiben würden, weil mehrere Länder darum erlucht hatten, daß amerikanische Truppen in dem deutschen Besatzungsgebiete nach dem 1. Juli gelassen würden.

New York. Der früher deutsche Riesen-Dampfer „Waterland“, jetzt „Leviathan“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffebureau forderte Experten dafür ein, die Kessel geöffnet wurden. Um das seit zwei Jahren untätig in Hoboken liegende Schiff wieder gebräuchlich zu machen, brauchte man natürlich in erster Linie die Konstruktionspläne.

Washington. Kriegesekretär Weeks machte bekannt, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments, die jetzt in Stoblenz sind, wahrscheinlich noch wenigstens einen Monat dort bleiben würden, weil mehrere Länder darum erlucht hatten, daß amerikanische Truppen in dem deutschen Besatzungsgebiete nach dem 1. Juli gelassen würden.

New York. Der früher deutsche Riesen-Dampfer „Waterland“, jetzt „Leviathan“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffebureau forderte Experten dafür ein, die Kessel geöffnet wurden.

Washington. Kriegesekretär Weeks machte bekannt, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments, die jetzt in Stoblenz sind, wahrscheinlich noch wenigstens einen Monat dort bleiben würden, weil mehrere Länder darum erlucht hatten, daß amerikanische Truppen in dem deutschen Besatzungsgebiete nach dem 1. Juli gelassen würden.

New York. Der früher deutsche Riesen-Dampfer „Waterland“, jetzt „Leviathan“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffebureau forderte Experten dafür ein, die Kessel geöffnet wurden.

gen Peking vorrücken können, dann stehen noch schwere Kämpfe zu erwarten.

Washington. Kriegesekretär Weeks machte bekannt, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments, die jetzt in Stoblenz sind, wahrscheinlich noch wenigstens einen Monat dort bleiben würden, weil mehrere Länder darum erlucht hatten, daß amerikanische Truppen in dem deutschen Besatzungsgebiete nach dem 1. Juli gelassen würden.

New York. Der früher deutsche Riesen-Dampfer „Waterland“, jetzt „Leviathan“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffebureau forderte Experten dafür ein, die Kessel geöffnet wurden.

Washington. Kriegesekretär Weeks machte bekannt, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments, die jetzt in Stoblenz sind, wahrscheinlich noch wenigstens einen Monat dort bleiben würden, weil mehrere Länder darum erlucht hatten, daß amerikanische Truppen in dem deutschen Besatzungsgebiete nach dem 1. Juli gelassen würden.

New York. Der früher deutsche Riesen-Dampfer „Waterland“, jetzt „Leviathan“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffebureau forderte Experten dafür ein, die Kessel geöffnet wurden.

Washington. Kriegesekretär Weeks machte bekannt, daß zwei Bataillone des 8. Infanterieregiments, die jetzt in Stoblenz sind, wahrscheinlich noch wenigstens einen Monat dort bleiben würden, weil mehrere Länder darum erlucht hatten, daß amerikanische Truppen in dem deutschen Besatzungsgebiete nach dem 1. Juli gelassen würden.

New York. Der früher deutsche Riesen-Dampfer „Waterland“, jetzt „Leviathan“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffebureau forderte Experten dafür ein, die Kessel geöffnet wurden.

Neue canadische Einwanderungs-Bestimmungen.

Soeben hat das Department für Einwanderung in Ottawa neue Bestimmungen zur Regulierung der Einwanderung herausgegeben, die sofort in Kraft getreten sind. Soweit von Tageszeitungen veröffentlicht, enthalten sie die folgenden hauptsächlichsten Punkte:

Allen Landwirten, die hier farmen wollen und das dazu nötige Geld haben; Allen Landarbeitern, die hier auf Farmen arbeiten wollen und einigermassenen Zuficherung einer Arbeitsgelegenheit haben; Allen weiblichen Diensthöfen und Hausangestellten, die hier in dieser Beschäftigung arbeiten wollen und Zuficherung einer Stelle haben; Der Frau und der Familie aller Personen, die gesetzlichen Einlaß in Canada fanden und hier wohnen,

wenn diese Personen für die Einwanderenden sorgen können;

Allen britischen Untertanen, die aus Großbritannien, Irland, irgend einer britischen Dominion oder den Ver. Staaten kommen, wenn sie genug Mittel haben, sich solange zu erhalten, bis sie Arbeit gefunden;

Jedem Amerikaner, wenn er dem Einwanderungsminister beweisen kann, daß seine Arbeit oder seine Dienste in Canada notwendig sind;

Zu in den veröffentlichten Regulativen kein Unterschied zwischen den verschiedenen Nationen gemacht ist, so ist anzunehmen, daß die obigen Bestimmungen auch für Deutsche, Desterreicher usw. gelten.

Es ist ferner vorgegeben, daß alle Einwanderer, die von dem kontinentalen Europa kommen, ihren von ihrem Heimatland ausgestellten Paß von einem in den europäischen Häfen stationierten canadischen Einwanderungsbeamten prüfen und visieren lassen müssen. Paßprüfung und Visa kosten \$5.00. Einwanderer, die nicht vom europäischen Festland kommen, müssen ihre Paße von einem britischen Konsularbeamten visiert haben.